

Sitzungsbericht Grosser Gemeinderat Winterthur

Vom: 26.10. 2009

Detaillierter Inhalt über die einzelnen Geschäfte

2. **Kredit** von CHF 1'350'000.-- für **gemischtwirtschaftliche Standortförderung Region Winterthur** (09/078): Die Konkurrenz unter den verschiedenen Regionen hat zugenommen. Es wird schwieriger, Unternehmen nach Winterthur zu locken. Ohne Standortförderung bliebe die Stadt unter „ferner liefen“. Allerdings sollten sich mehr Gemeinden an der Standortförderung beteiligen, um gegenüber Zürich aufzufallen. Der Schwerpunkt sollte auf die Wirtschaftsförderung gelegt werden. Der Kredit wurde gutgeheissen.
3. **Beitrag** an die **Stiftung Greater Zurich Area (Standortmarketing)** (09/079): Als Mitglied der Stiftung profitiert Winterthur durch Mitwirkung, Mitbestimmung und Kontakte. Die Investition von CHF 90'000.--, aufgeteilt auf drei Jahre, lohnt sich. Der Kredit wurde genehmigt.
4. **Objektkredit** von CHF 675'000.-- für den **Revierstützpunkt Halle 710 Eulachpark** (09/072): Der Betrag ist Teil des Rahmenkredits zum Eulachpark. Der Revierstützpunkt ist nötig für den Unterhalt des Parks. Die verbleibende Halle 710 soll als Restaurant sowie für verschiedene Veranstaltungen genutzt werden (Umbau ist nicht Teil des Kredits). Ein Nebeneffekt tagsüber ist die erhöhte soziale Kontrolle im Gelände. Der Kredit wurde mit einer Reduktion der Reserve um CHF 30'000.-- (total noch CHF 645'000.--) angenommen.
5. **Kredit** von CHF 4'500'000.-- Beteiligung der Stadt Winterthur am **Windpark „Bard Offshore 1 / Ocean Breeze“** (09/093): Das Eidgenössische Energiegesetz zwingt Winterthur, Versorgungssicherheit zu gewährleisten und den Anteil erneuerbarer Energien zu steigern. Beteiligungen an Anlagen im Inland sind schwierig bis unmöglich (beispielsweise wegen anderer Investoren). Am Windpark sind mehrere deutsche Stadtwerke beteiligt, die Stadt Zürich plant ebenfalls einen Einsteig. Das Geld stammt aus der Kasse der Stadtwerke, das heisst, von den Verbrauchern, nicht aus Steuern. Es ist eine Investition, die eine Rendite bringt, die für lokale Projekte verwendet werden kann. Dem Kredit stimmten 33 Mitglieder des Grossen Gemeinderates zu, ein Teil der 24 Gegner wird das Referendum ergreifen.

Folgende Vorstösse wurden überwiesen:

- Postulat betr. **Mantelnutzung** des Neubaus **Stadion Schützenwiese** für **studentisches Wohnen** (09/019): Vor allem Studierende aus dem Ausland haben Probleme, in Winterthur Wohnraum zu finden. Die Lage auf der Schützenwiese wäre ideal. Das Postulat fordert keinen Neubau des Stadions, aber die Prüfung der Nutzung im Falle eines Neubaus.
- Postulat betr. **Auslagerung** des Vollzugs der **AHV/IV-Zusatzleistungen zur Sozialversicherungsanstalt** (08/113): Die SVA bietet keine Betreuung der GesuchstellerInnen, sie verwaltet nur. Ob Abläufe durch eine Auslagerung verbessert und Kosten gesenkt werden können, zeigt nur ein Vergleich. Die Wirtschaftlichkeit darf für eine Entscheidung nicht das einzige Kriterium sein, die Steuerbarkeit der Ausgaben (Winterthur: ca. 40 Mio. CHF) sollte ebenfalls berücksichtigt werden.

Beantwortete Vorstösse:

- Interpellation betr. **Planung Zentrumsgebiet Oberwinterthur** (08/077): Neuhegi ist ein wichtiges Entwicklungsgebiet, eine differenzierte Planung wäre nötig. Dabei sollten Aspekte wie Verkehr oder Schulraum möglichst früh einbezogen werden. In der aktuellen Situation steht der fortgeschrittene Zeitpunkt einer durchdachten Planung entgegen, die allgemeine Stossrichtung der Stadt ist unklar.
- Postulat betr. **9-Uhr-Pass für Winterthur** (07/073): Ein 9-Uhr-Pass nur für Winterthur wäre im Prinzip gut, ist aus Finanzgründen aber nicht realisierbar und hätte für den ZVV Ertragsausfälle zur Folge. Eine Ausweitung der Stadtzone hätte Auswirkungen auf die Tarifstruktur. Um einen Umsteigeeffekt zu erzielen, braucht es aber eine Gebietsanpassung. Die Situation ist und bleibt unbefriedigend.
- Postulat betr. **Klimarappen zur Umsetzung des Energiekonzepts 2000** (07/094): Die Klimapolitik der Stadt ist inkonsequent und nicht sehr innovativ. Der Fokus liegt zuwenig auf der Zukunft, dafür umso mehr auf Grosskunden, die ihren Anbieter frei wählen können und freiwillig nicht mehr bezahlen wollen.
- Interpellation betr. **nachhaltiger Umgang mit der Ressource Licht** (08/087): Eine Reduktion unerwünschter Lichtquellen wäre aufwändig, teuer und schwierig. Der Stadtrat geht im Rahmen des Lichtkonzepts auf Private zu, die zehn grössten „Verschmutzer“ werden aber nicht angegangen. Aktive Massnahmen zur Reduzierung der Lichtverschmutzung fehlen mehrheitlich, Verbesserungspotenzial wäre vorhanden.
- Postulat **Frühförderung** von Kindern im Vorschulalter (07/089): Je früher bei Kindern ein Handlungsbedarf erkannt wird, desto besser sind die Chancen, dass das betroffene Kind später nicht auffällig wird. Diverse Programme konkurrenzieren einander. Der Erfolg aller Massnahmen steht und fällt mit der Mitarbeit der Eltern.
- Interpellation betr. **Sicherheitsrisiko und Reinigungsmängel Bioschwimmbecken Geiselweid** (08/086): Die Algenbildung ist und bleibt ein Problem, der Reinigungsaufwand ist enorm hoch. Weder das neue WC noch andere Putzverfahren haben Abhilfe gebracht. Eventuell kann mit mehr Erfahrung eine Lösung gefunden werden.

Für weitere Fragen

Michael Zeugin (Gemeinderat)	Tel 052 534 68 56, Mobile 079 488 70 56, eMail michael.zeugin@grunliberale.ch
Susanne Stöckli (Gemeinderätin)	Tel 052 203 43 67, eMail susanne.stoeckli@grunliberale.ch
Absender	Grünliberale Partei Winterthur, eMail winterthur@grunliberale.ch http://winterthur.grunliberale.ch
Information über die Grünliberalen	Die Grünliberale Partei des Bezirks Winterthur wurde am 31. Oktober 2005 gegründet und steht für eine nachhaltige und lösungsorientierte Politik ein. Die Grünliberalen stellen in Winterthur einen Kantonsrat, eine Gemeinderätin, einen Gemeinderat sowie vier Kreisschulpflegerinnen und -schulpfleger. Bei den nationalen Wahlen vom 21. Oktober 2007 erreichte die Grünliberale Partei einen Wählerinnen- und Wähleranteil von 7,01 % für die Stadt Winterthur und 6,55 % für den ganzen Bezirk Winterthur.